



Der Dichter in Goethepose,
1932

mer entstand ein kleiner Raum für Abendgesellschaften. Sein heimlicher Stolz aber war der Weinkeller, der sich unter der vollen Länge des Kreuzgangs erstreckte. Hier fanden gewaltige Mengen seiner Lieblingsweine Platz – etwa 450 Flaschen des „Ihringer Winklerberg“ und des „Rüdesheimer Berg Schloßberg“, von denen er selbst etwa zwei Flaschen täglich trank. Nach Eintreffen der Weinlieferung dauerte es nicht mehr lange und Hauptmanns erschienen – zuerst des Dichters Goethegestalt, dann Margarete Hauptmann, elegant gekleidet und aufrecht daherschreitend, gefolgt von zahlreichen Koffern, Truhen und Kisten. Der Dichter pflegte stets mit einer umfangreichen Bibliothek zu reisen. Auf Hiddensee blieben nur Nachschlagewerke und einige Klassikerausgaben. Auch Teile seiner Kunstsammlung gingen mit auf die Reise: ein kostbarer persischer Wandteppich, seine Sammlung antiker Münzen und viele andere Wertgegenstände. Margarete hatte für seine Zigaretten gesorgt, die Marke „Batschari“, die sie in einem Luxusgeschäft in Berlin bestellte, sowie für Cognac und Sodawasser. So konnte es schnell heimelig werden. Er brauchte auch kein Geld bei sich zu führen, denn sie bezahlte alles.

Reizend war die fast kindhafte Freude, mit der Hauptmann uns sein Haus, die vom abendlichen Meerwind überwehte Backsterrasse und den zugleich behaglich und großzügig wirkenden Bibliotheks- und Arbeitsraum zeigte [...].

C.F.W. Behl



Der Schreibtisch
Gerhart Hauptmanns



Im Arbeitszimmer

Stolz empfing er Besucher und führte sie durch sein kleines Anwesen. Mehrmals kam der alte Freund Professor Fiedler aus Oxford, sein *Professor Geiger* aus *Vor Sonnenaufgang*. Eine besonders herzliche Freundschaft bestand zu Arnold Gustavs, der nicht nur Geistlicher, sondern auch ein international anerkannter Keilschriftforscher und zudem ein Kenner der heimischen Ur- und Frühgeschichte war. Mit ihm konnte er sich Abende lang über religiöse Fragen austauschen. Denn obgleich kein regelmäßiger Kirchgänger, beschäftigten Hauptmann spirituelle Fragen sein Leben lang. Immer wieder studierte er das *Neue Testament*, von dem ihn eine wertvolle Ausgabe auf allen Reisen begleitete. Die Debatten